

Einhorn und Pegasus

Die Vorstellung von geheimnisvollen Wesen machte auch vor Pferden oder Hirschen nicht halt. Das Einhorn war der Legende nach ein Pferd oder eine Ziege mit einem langen und geraden Horn auf der Stirn. Meistens trug es ein reinweißes Fell.

Natürlich hat man keine echten Einhörner gefunden. Sie gab es auch gar nicht. Aus der Arktis brachten die Wikinger im Mittelalter die langen Zähne des Narwals nach Europa. Diese langen gedrehten Zähne wurden als Horn des Einhorns mit dem Zehnfachen ihres Goldgewichtes aufgewogen. Ihr Pulver galt in den Herrscherhäusern als Mittel gegen Vergiftung.

Überhaupt ist das Einhorn das edelste aller Fabelwesen und steht für das Gute. Mit seinem Horn

kämpft es gegen Drachen, heilt damit und erweckt Tote. Es lebt im Einhornwald an einem See, in dem es sich in seiner Schönheit spiegelt.

Das Einhorn gilt als sehr scheues Tier. Jungfrauen sind die einzigen Personen, dem sich solch ein Einhorn nähert. Sitzt eine Jungfrau in der Nähe des Einhornwaldes, so die Legende, so legt das Einhorn seinen Kopf auf den Schoß der Jungfrau und schläft dort friedlich ein.

Ein anderes pferdeähnliches Fabelwesen ist das fliegende Pferd Pegasus der griechischen Mythologie. Es ist ein Schimmel mit großen weißen Flügeln. Der Pegasus gibt den Dichtern tolle Ideen für ihre Dichtkunst. Mit seinem Hufschlag schlägt es gegen Felsen und kann auf diese Weise eine Quelle entspringen lassen.



Der wichtigste Reiter des Pegasus ist der griechische Held Bellerophon. Mit diesem Flügeltier gewinnt er den Kampf gegen die schrecklichen Chimären-ungeheuer.

Sphinx, Kentaur und Minotaurus

Eine der geheimnisvollsten mythologischen Wesen ist die Sphinx. Vielleicht hast Du die steinerne Figur der 4500 Jahre alten Sphinx vor den ägyptischen Pyramiden auf Fotos gesehen. Diese Sphinx (oder besser der Sphinx, es ist eine männliche Figur) ist halb Löwe und halb Mensch. Sie ist die größte Statue in der Menschheitsgeschichte, 72,55 Meter lang und ihr

Kopf ist 20 Meter hoch. Es sieht aus, als würde diese Figur die Pyramiden bewachen. Auch wenn die Nase abgebrochen ist, ist es immer noch ein höchst eindrucksvolles Bauwerk.

Die Legende sagt, dass die Sphinx jedem Vorbeireisenden Rätsel aufgab. Wenn man diese nicht lösen konnte, wurden die armen Rätslerer erwürgt.

Ein anderes Mischwesen der griechischen Mythologie war der Kentaur oder Pferdensch. Sein Körper war der eines Hengstes, der Kopf und Oberkörper der eines Menschen. Der Kentaur hatte also vier Beine und zwei Arme. Hera, die Ehefrau des Göttervaters Zeus, soll die Kentauren aus dem König Ixion und einer Wolke gebildet haben. Die Kentauren galten als gierig und lüstern. Der berühmteste Kentaur hieß Cheiron und erzog der



Legende nach die griechischen Helden Achilles und Odysseus.

Der Minotaurus war ebenfalls ein berühmtes Mischwesen – aus Mensch und Stier. Sein Unterkörper war der eines Menschen und der Oberkörper der eines Stieres. Angeblich war er der Sohn der Köni-

gin Pasiphae, Gemahlin des Königs Minos auf Kreta. Diese hatte sich in einen Stier verliebt, den der Gott Poseidon ihrem Ehemann geschenkt hatte. Für seinen Ziehsohn ließ Minos durch den Schmied Daidalos das berühmte Labyrinth bauen. Hier trat ihm der athenische Königssohn Theseus entgegen und tötete den menschenfressenden Minotaurus.

